

Tagebucheintrag vom Donnerstag, 13. August 2020, von Manuel Kraus

Der Wecker klingelt, es ist 7:00 Uhr. Wie gewöhnlich lag ich schon einige Zeit wach und lauschte den Vögeln, welche sich bereits früh am Morgen zu einem Konzert vor meinem Fenster in der Lübbenauer Vorstadt versammeln. Frohen Mutes stehe ich auf, koche einen Kaffee, frühstücke und bereite mein Essen für den Tag vor.

Um kurz vor 9:00 Uhr steht Herr Petschick, mein Praktikumsbetreuer, vor der Tür, endlich geht es los! Wir sind mit Herr Lehmann verabredet, einem selbständigen Drohnenenthusiasten, der uns zu einer Fläche im Gebiet des Biosphärenreservates Spreewald begleiten soll.

Vorbei geht es an mit Tau bedeckten Feldern, die durch die aufsteigende Sonne glitzern wie Sterne in der Nacht. Vereinzelt Rehe genießen das morgendliche Frühstück doch lassen sie sich nicht von unserem Vorbeifahren stören. Sie müssen bereits sehr an die in der Gegend wohnenden Menschen und Geräusche gewöhnt sein. Ein Habicht steigt vom Schotterweg auf, er hat wohl eine Maus erwischt, doch dann, Stopp! Die RE2 von Cottbus Richtung Berlin hat hier Vorfahrt und die Schranke schließt sich. Kurze Zeit später sind wir da.

Unser Ziel ist ein seit kurzem abgestorbener Fichtenstand auf dem Barzlin, Flurstück 203, welcher in den vergangenen 10.000 Jahren mehrfach besiedelt war doch inzwischen komplett verwachsen ist.

Herr Lehmann legt direkt los und packt die Drohne aus, eine Parrot ANAFI mit Infrarotkamera im Wert von knapp 2000 €. Diese ist besonders für die Unterscheidung zwischen lebender und abgestorbener Vegetation hilfreich. Durch die voreingestellte, GPS-gebundene Route kennt die Drohne den genauen Bereich, der abzufliegen ist. Auf los geht's los. Surrend erhebt sie sich vom Boden und fliegt die etwa ein Hektar große Fläche ab. Gleichzeitig erstellt sie in regelmäßigen Abständen Fotos, welche koordinatengebunden auf einer internen Speicherkarte gesichert werden. Das Fotoraster, welches somit erstellt wird, soll anschließend zusammengefügt und die Drohnenkoordinaten so umformatiert werden, dass sie auch in diversen GIS-Programmen nutzbar werden. Heraus kommt dabei ein, im Vergleich zu Satellitenbildern, deutlich höher aufgelöstes und georeferenziertes Bild. Das wiederum ermöglicht genauere Berechnungen über Relief, Vegetation bis hin zur Baumhöhenbestimmung, schlicht und einfach über die Pixel des entstandenen Bildes. Das einzige was heute noch zu tun ist: Recherchieren, recherchieren, recherchieren. In der kommenden Zeit werde ich selbst versuchen, die produzierten Bilder und in ein laufendes Projekt auf der Fläche am Barzlin mit einzubauen.



Drohne im Flug



Parrot Anafi beim Aufbau



Begutachtung der Fläche